

Jahresbericht 2023 JUSO Stadt Bern

Als Sektion stiegen wir in dieses Jahr mit 4 Vorstandsmitgliedern und einem neu gewählten Präsidium ein, was eine eher herausfordernde Situation für uns darstellte. Mit der Initiative für eine Zukunft, den Nationalratswahlen und weiteren Aktivitäten war es nämlich klar, dass wir **mehr als genug zu tun** haben werden. Somit haben wir auch schnell gehandelt und konnten bereits an der Versammlung im Januar trotz eines Rücktritts den **Vorstand auf 6 Personen erweitern** und Anfang Februar die erste Retraite vom Jahr durchführen, auf welche zwei weitere Retraiten und unzählige Vorstandssitzungen folgten, denn als Vorstand haben wir gemerkt: Diese Zusammensetzung funktioniert und wir haben Spass.

Dies war auch die passende Einstellung für dieses Jahr, denn die Jahresplanung bewies unsere Annahme, dass 2023 ein sehr arbeitsreiches Jahr sein wird. Trotzdem, oder auch genau deswegen, haben wir entschieden, unsere sektionalen **Vollversammlungen wieder monatlich** statt jeden 2. Monat durchzuführen, was sich auch als gute Entscheidung erwiesen hat. Während des Jahres merkten wir, dass sich der Mehraufwand lohnte, da wir öfter innerhalb des Zeitplans blieben, mehr Entscheide basisdemokratisch legitimieren konnten und **mehr aktive Basismitglieder** sahen. Diese zusätzliche Aktivität brauchten wir auch, um unsere Arbeit erledigen zu können. Anfang Jahr lagen wir als Sektion mit 900 Unterschriften bei der **Initiative für eine Zukunft** weit hinter dem Plan. Mit der Schaffung von einem neuen Vorstandsamtli für die Initiative, einer Mobilisierung der Basis und einzelnen Mitgliedern, die grosse Anzahl an Unterschriften sammelten, **konnten wir stark aufholen** und über 6500 Unterschriften sammeln. Und das trotz anderen Aktivitäten unserer Sektion, wie z.B:

Demonstrationen

Zu den Hauptthemen dieses Jahres gehörte definitiv der vielfältige **queerfeministische Kampf**. Wir waren an der Demo für eine 3. Geschlechtseintragungsmöglichkeit, am feministischen Streik, mit Kritik an der Bernpride, und auch am antikapitalistischen CSD präsent. Am 1. Mai waren wir bei der bewilligten Kundgebung mit einer **kämpferischen Rede** präsent und kritisierten das grosse **Polizeiaufgebot** bei der revolutionären Demo. Der Arbeitskampf ging dann weiter mit der grossen Kaufkraftdemo im September und wir waren auch mit öko-sozialistischen Positionen bei den zahlreichen **Klimademonstrationen** dabei. Seit Oktober fanden auch in Bern mehrere Kundgebungen für Solidarität mit Palästina statt, worauf der Gemeinderat Anfang November mit einem **Demonstrationsverbot** in der Innenstadt reagierte und dies mit «Weihnachtsmärkten» begründete. Wir positionierten uns klar **dagegen** und kritisierten auch die Machtdemonstration der Kantonspolizei bei der Demonstration gegen das Demoverbot.

Arbeitsgruppen

Anfang Jahr hat JUSO-Stadträtin **Nicole Bieri** entschieden zurückzutreten und **Paula Zysset** rutschte für sie nach. Zusammen mit **Sofia Fisch** leisteten die beiden viel Arbeit im Stadtrat, sowohl in der Kommission als auch durch Vorstösse (z.B. zu FIFA-Geldern oder dem pauschalen Demoverbot) und nutzten auch die **parlamentarische Plattform** für konsequent linke Positionen, wovon es viel mehr braucht, auch in der Stadt. Als Sektion entschieden wir, **mehr Struktur** in die Zusammenarbeit reinzubringen, sowohl mit unseren Stadtratsmitgliedern als auch mit Organisationen vom Bündnis Fertig Luschtig. Daraus entstanden **zwei Arbeitsgruppen** (AGs), welche durch das Jahr aktiv waren, auch mit mehreren Basismitgliedern. Um das «wir-Gefühl» in der Sektion zu stärken und noch mehr Mitglieder zu aktivieren, entstand im Oktober auch die **AG Community Building**, die als Ziel hat, niederschwelligere Anlässe für unsere Genoss*innen zu planen.

Nationalratswahlen

Einen beträchtlichen Teil unseres Aktivismus in diesem Jahr nahmen auch die Nationalratswahlen in Anspruch. Wir haben gemeinsam mit der Kantonalsektion, den 24 kantonalen JUSO-Kandidat*innen, unseren 2 Spitzenkandidat*innen auf den SP-Listen und mit den Mitgliedern **einen themenreichen Wahlkampf** geschmissen, trotz begrenzter Ressourcen. Wir haben dabei auch Aktionen organisiert, wie gegen die **menschenfeindliche Asylpolitik** der Schweiz oder die **Queerfeindlichkeit** der SVP. Wir haben unter anderem geflyert, plakatiert, auf Social Media Wahlkampf betrieben und sind an Podien gegangen. Schweizweit konnte der **Rechtsrutsch** dieses mal nicht verhindert werden, die kantonalen und vor allem die städtischen Resultate fielen jedoch deutlich positiver aus. Die **SP** wurde im Kanton Bern die klare Wahlsiegerin und in der Stadt mit 8.9% Zugewinn den grünen Verlust von 3.5% klar überkompensiert. Als **JUSO** holten wir in der Stadt mit 1.6% auch 0.5% weniger Stimmen als noch 2019, was uns jedoch noch mehr dafür motiviert, nächstes Jahr einen kämpferischen **Stadtratswahlkampf** zu führen.

Vernetzung über die Sektionsgrenzen

Mehrere Mitglieder von uns waren in diesem Jahr am **Osterlager** mit den Sektionen vom Kanton Bern, Baselland, Basel-Stadt und Solothurn dabei wie auch im **Sommerlager** und dem **FLINTA-Weekend** mit Genoss*innen aus der ganzen Schweiz. Auch an den Delegiertenversammlungen der JUSO Schweiz waren wir klar präsent, mit mehr oder weniger zahlreichen **Delegationen**, vielen Anträgen bei Positionspapieren und auch einem Rückweisungsantrag zum SVP-Papier. Wir trafen uns auch mit der **JUSO Winterthur** in Bern, um uns über unsere Sektionen in einem lockeren Rahmen auszutauschen. In den nächsten Jahren möchten wir unsere Präsenz über die Sektionsgrenzen hinaus und den **Austausch** mit anderen JUSO-Sektionen weiter stärken.

Im Dezember konnten wir dann auch noch mit einer Party das ereignisreiche Jahr abschliessen, sowie auch das laut aktuellen Statuten **30 Jahre-Jubiläum** unserer Sektion feiern. Beim Rückblicken auf dieses Jahr kommt uns sicher das Wort «Wandel» schnell in den Sinn. Wir probierten **neue Konzepte und neue Formen** bei unserem Aktivismus aus, sowohl erfolgreiche als auch jene, die unserer Vorstellungen nicht ganz erfüllten. Wir starteten das Jahr mit 4 und schliessen es mit **9 Vorstandsmitgliedern** ab, wovon nur unser*e Präsident*in Jakub Walczak vor diesem Jahr gewählt wurde. Die weiteren 8 Genoss*innen wurden 2023 neu gewählt und trotzdem konnten wir als Vorstand **sehr gut zusammenarbeiten**. Wir hatten zum Teil **einen Wandel in unserer Sektion**, sowohl wenn es darum geht, wer aktiv ist, als auch wie wir aktiv sind. Dennoch ist unsere Aktivität nur dank zahlreichen aktiven Stadtberner Genoss*innen vor uns möglich. Nun **liegt es an uns**, vor allem an allen neu aktiven Basismitgliedern, diese gewonnenen Kompetenzen, diesen Mut und diese Motivation dafür zu nutzen, um diesen **Wandel auch nach aussen** zu tragen. Das ist sowohl für die anstehenden **Stadtratswahlen** im nächsten Jahr nötig als auch für die Überwindung des Kapitalismus, des Patriarchats, des Imperialismus und jeglicher Unterdrückung. Und auch wenn die letzteren Punkte noch nicht nächstes Jahr erreicht werden, werden wir weiterhin dafür kämpfen und diese **Kämpfe** auch gemeinsam gewinnen!

Für den Vorstand der JUSO Stadt Bern, Jakub Walczak (Präsident*in der Sektion)